

Termine

[Senioren]Senioren- und Hörgeschädigtengottesdienst

am So, den 03.05.2009 um 16:00 Uhr
Gemeinde Berlin-Wilmersdorf

[Senioren]Seniorentreffen

am Do, den 07.05.2009 um 15:00 Uhr
Seniorenstätte am Mühlenberg

[Musiker]Schulchor (Probe)

am Mo, den 11.05.2009 um 19:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Lichtenberg

[Jugend]Gottesdienst

am So, den 17.05.2009 um 10:00 Uhr
Seniorenresidenz Bavaria II, Alt-Tempelhof
Abfahrt 09:00 Uhr vor der Kirche

[Musiker]Probe Frauen-/Dirigentenchor

am Mo, den 18.05.2009 um 19:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Lichtenberg

[Gemeinde]Gottesdienst Himmelfahrt

am Do, den 21.05.2009 um 9:30 Uhr

Gemeinde Schöneberg

Am Mi, den 20.5.2009 findet kein Gottesdienst statt

[Jugend]EUROPA-JUGENDTAG 2009

vom 21.-24.05.2009 in Düsseldorf

[Musiker]Schulchor (Probe)

am Mo, den 25.05.2009 um 19:30 Uhr
Gemeinde Berlin-Lichtenberg

[Gemeinde]Gottesdienst Pfingsten (keine Übertragung)

am So, den 31.05.2009 um 9:30 Uhr

Gemeinde Schöneberg

[Gemeinde]Gottesdienst mit Bez.-Ap. Nadolny für Hörgeschädigte

am So, den 31.05.2009 um 09:30 Uhr

Pfingsten 2009 (keine Übertragung)

Impressum: Gemeindezeitung der Neuapostolischen Kirche, Gemeinde Schöneberg
Erfurter Straße 12, 10825 Berlin

Verantwortlich für den Inhalt: Hans-Ottmar Petrusch, Titlisweg 11, 12107 Berlin



Mai 2009

„Meine Gemeinde“



Eine Zeitschrift der Gemeinde Schöneberg

4. Jahrgang. 5. Ausgabe



Stille

Liebe Leser,

das Tageslicht steht uns jetzt immer länger werdend zur Verfügung. Im allgemeinen wächst das Wohlbefinden mit der natürlichen Lichtfülle und beschwingt geht es in den Tag. Als Kind habe ich die Abendzeit genossen, die Nachbarn oder Familien saßen im Hof oder Vorgarten, man unterhielt sich und wir Kinder durften länger aufbleiben. Ja, wenn wir uns still verhielten, konnte es passieren, dass die Erwachsenen die Kinder vergaßen ins Bett zu schicken. Worüber wurde gesprochen? Über Erlebtes und Bewegendes, manchmal auch über Gehörtes, es war sehr interessant und irgendwie beruhigend. Die Abende strahlten Harmonie aus. Wenn es dann allmählich dunkel wurde, kam keiner auf die Idee, Licht zu machen. Die Gedanken brachten Licht nach innen. Fehlt uns heute nicht manchmal die gesprächsgefüllte Stille, um zur Ruhe zu kommen?

Ich wünsche uns die Zeit dieser Dämmerstunden zurück, die wirklich erbauenden Abende.

Liebe Grüße

Hans O. Petrusch

Liebe Leser,
am 11. Juli ist es wieder soweit, denn an diesem Tag findet der diesjährige Gemeindeausflug statt. Die Fahrt soll nach Glashütte bei Baruth gehen. Dort finden wir ausreichend Platz für alle, die Möglichkeit alte Freundschaften zu pflegen und neue zu suchen – und auch ein wenig Abwechslung.

Der Ort bietet für Kinder, Jugendliche und auch für die reiferen Jahrgänge viele Betätigungsfelder. Es ist ein Museumsdorf mit aktivem altem Handwerk, einem Badesee und, weil mitten im Wald gelegen, viel frischer Luft.

Und so macht der Ort für sich Werbung:

Kunst – Glas – Geschichte – Handwerk – Sport – Erholung

... das alles können Sie im schönsten voll erhaltenen Glasmacherort Europas erleben.



Seit 1716 wird hier Glas produziert. Heute haben Glasmacher, Glasbläser, Kunsthandwerker, Händler, Gastwirte und Künstler in Glashütte ihre Heimat gefunden. Glashütte bietet Aktivitäten für die ganze Familie - mitten im walddreichen Baruther Urstromtal.

„Die eigentliche Stärke von Glashütte ist die Tatsache, dass sich im Schatten des Museums fast zwei Dutzend Kunsthandwerker und Läden niedergelassen haben. Es gibt einen Schmied und eine Töpferei, einen Kräutergarten und eine Lehmbauschule. Man kann filzen und Seife herstellen. Glas wird wieder geblasen und verkauft. Der Gasthof hat einen guten Ruf. Die Museumsherberge ist als besonders behindertenfreundlich bekannt,“ so der Leiter des Museumsdorfes.

Wer sich vorher informieren möchte, findet alles auf der Seite www.museumsdorf-glashuette.de

Einzelheiten zu unserem Ausflug folgen in Kürze.

Liebe Grüße
Hans-Ottmar Petrusch



Und hier noch etwas zum Nachdenken:

Rabenmutter

Die Redensart geht auf die Beobachtung zurück, dass junge Raben ähnlich wie junge Stare nach dem Verlassen des Nestes am Boden sehr unbeholfen erscheinen und als zu früh sich selbst überlassen beurteilt wurden. Junge Raben sind zwar Nesthocker, verlassen aber vor Erlangen der Flugfähigkeit aus eigenem Antrieb das Nest. Aus dieser einseitigen Beobachtung kam es zu dem Trugschluss, dass Raben keine fürsorglichen Eltern seien. Die Elternvögel füttern die bittenden Jungvögel jedoch noch einige Wochen lang und warnen und schützen ihre Jungen vor Feinden. (Quelle wikipedia)

Aber etwas Einzigartiges zeichnet diese Vögel in Bezug auf Ihre Elterneigenschaft aus: Sie be-greifen sich bereits als Eltern, wenn die Jungtiere noch nicht geschlüpft sind. Bei Gefahr für die bebrüteten Eier nehmen sie diese in den Schnabel und transportieren sie so an einen sicheren Ort. Das macht keine andere Vogelgattung.

Folglich sollte man diese Redewendung nicht verwenden, da sie keinen negativen Hintergrund hat. Und wer sie als Lob anbringen möchte, wird wohl falsch verstanden werden.

So steckt hinter mancher Redensart viel Unwissenheit. Man muss heute mit Altüberliefertem vorsichtig sein und auch einmal fragen, woher es kommt und ob es nicht längst überholt ist.

pe